

---

*Sonderdruck aus*

# Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte

In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis  
für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte  
herausgegeben von der Herzog August Bibliothek

Redaktion: Thomas Stäcker und Andrea Opitz

31 (2006) 1

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

*Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France*. Vol. XVII. Haute-Normandie par Valérie Neveu. Genève, 2003, Droz (École Pratique des Hautes Études. Sciences historiques et philologiques, VI. Histoire et civilisation du livre, 28.) 486 p.

Der erste Band des großen, bereits vor Jahrzehnten begonnenen Unternehmens ist 1979 erschienen. Seitdem wurden 17 Bände veröffentlicht, – und es sind noch weitere 15 Bände geplant. Das Anliegen des Unternehmens ist es, die Inkunabeln, die in den öffentlichen Bibliotheken in Frankreich aufbewahrt sind, über einen modernen Katalog zugänglich zu machen, der den Ansprüchen der wissenschaftlichen Forschung genügt und nach einheitlichen Beschreibungs- und Erschließungsrichtlinien konzipiert ist. Neben den Bibliotheken beteiligen sich folgende Institutionen an dem Projekt: Institut für Renaissanceforschung an der Universität Tours (Centre d'Études Supérieures de la Renaissance); École Pratique des Hautes Études; Société des bibliophiles du Guyenne (Bordeaux); bzw. Ministerium für Kulturwesen, Direktion für Buchwesen (Ministère de la Culture, Direction du Livre et de la Lecture).

Der vorliegende Katalogband behandelt die Region der „Haute-Normandie“. Das Gebiet der heutigen Länder Seine-Maritim und Eure (Obernormandie) gehörten einst zum Erzbistum Rouen. Die Residenzstadt Rouen galt im 15. Jahrhundert als Frankreichs drittgrößte Stadt (nach Paris und Lyon) und war der drittgrößte Druckort im Frankreich des 15. Jahrhunderts: in Paris wurden 2850 Bücher, in Lyon 1140 und in Rouen 151 Bücher gedruckt. Der erste Druck erschien in Rouen 1485 (*Prologue de l'entré du ri Charles VIII.*). Die ansässigen Drucker wollten vor allem die regionale Nachfrage befriedigen, nur selten exportierten sie ihre Produkte nach England. Nach dem Rückgang des Buchdrucks in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts kam es in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zu einer neuen Blütezeit.

Perioden der Blütezeiten und des Niedergangs der Buch- und Bibliotheksgeschichte der Stadt wechseln sich im gleichen Rhythmus ab. Für das Gebiet um Rouen ist eine reichhaltige mittelalterliche Buchkultur charakteristisch. Von den Benediktinern, Augustinern, Zisterziensern, Kartäusern, Kapuzinern und Jesuiten wurden zahlreiche Ordenshäuser gegründet und Büchersammlungen angelegt. Die bedeutendsten befanden sich in Rouen (Benediktiner, Augustiner, Kapuziner, Jesuiten), Évreux (Benediktiner), Gaillon (Kartäuser) und Lyre (Zisterzienser). Im 16. Jahrhundert legten die Hugenotten den Grundstein für eine bedeutende Büchersammlung (sie ging nach Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) in Besitz der Jesuiten über), und zeitgleich entstanden mehrere größere Privatsammlungen – nicht selten wurden dafür aus dem Mittelalter stammende Bücher einzelner Ordenshäuser erworben.

Die französische Revolution gilt in Frankreich als Zeitgrenze der Bibliotheksgeschichte. Damals entstand das System der heute noch existierenden Landesbibliotheken und die Mehrheit der Stadtbibliotheken. Dementsprechend befindet sich ein bedeutender Teil, das sind 613 Titel, der im vorliegenden Katalog verzeichneten

Inkunabeln in der Landes- und Stadtbibliothek Rouen bzw. in den Stadtbibliotheken von Le Havre und Évreux. Weitere Exemplare sind in anderen kleineren Bibliotheken (Le Bec-Hellouin, Bernay, Conches, Dieppe, Eu, Fécamp, Louviers, Pont-Audemer, Verneuil-sur-Avre) zu finden.

Im Katalog wird in einem einleitenden Beitrag eine ausführliche Übersicht über die Druckorte der verzeichneten Bücher gegeben. Es überrascht nicht, dass 318 Inkunabeln in Frankreich (davon 48 in Rouen), 158 in Italien und 126 in Deutschland gedruckt wurden. Die übrigen Bücher stammen aus den ehemaligen Niederlanden (7), Spanien (3) und Portugal (1). Manche Inkunabeln sind illuminiert, sie werden in einem Sonderkapitel behandelt. Über die Provenienzen kann man dem Schicksal der Bücher nachspüren. Interessante Einträge stammen von Jean Budé (Vater des Guillaume Budé) oder von Franciscus Vatablus. Die meisten Bücher (6 Titel) aus dem 15. Jahrhundert kommen aus der Privatbibliothek des Benediktinerpriors Jean Asselain (Jumièges, Longueville).

Sowohl die einleitenden Kapitel als auch der eigentliche Katalogtext beschäftigen sich ausführlich mit den Einbänden. Obwohl durchschnittlich nur 20 Prozent der Einbände vom Ende des 15. Jahrhunderts bzw. vom Beginn des 16. Jahrhunderts stammen, bringt ihre Untersuchung zahlreiche bemerkenswerte Informationen zu Tage. Neben den Werkstätten in Frankreich (aus der Normandie und Paris) finden sich auch Einbände der Werkstatt Koberger, weitere aus Strassburg, Freiburg (im Breisgau) und Flandern. Besonders erwähnenswert ist ein goldgeschmückter Mosaikeinband aus dem 16. Jahrhundert von Jean Grolier. In einem eigenen Kapitel wird die Einbandpolitik der regionalen Klöster in der frühen Neuzeit behandelt: welches sind die ursprünglichen Einbände, welche Stücke wurden umgebunden usw.

Der Beschreibung der 613 Inkunabeln folgt das Verzeichnis der Bücher, die in den bereits erschienen Katalogbänden aufgeführt sind. In einer Sonderliste korrigiert die Verfasserin die Zeitbestimmung einiger Stücke. Nach den Registern, die denen in den anderen Bänden der Reihe entsprechen (Konkordanz, Druckorte, Drucker, Besitzer, Miniaturen, Buchbinder), widmet Valérie Neveu ein Kapitel den Privatpersonen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert, aus deren Sammlungen Inkunabeln in beträchtlicher Quantität in den vorliegenden Katalog aufgenommen wurden. Neben der Geschichte der bedeutenden Privatbibliotheken in der Oberrormandie findet man im nächsten Kapitel den Entwurf der Geschichte der oben erwähnten öffentlichen Bibliotheken – die Geschichte der Wege der Inkunabeln in die Sammlungen ist nach den einzelnen Bibliotheken geordnet und analysiert. Das beigegebene Bildmaterial vervollständigt den Band und dürfte vor allem den Einbandforschern Freude bereiten.

*István Monok* (Budapest)